

## **Gleim, Johann Wilhelm Ludwig: 6. Der Hirsch, der sich im Wasser sieht (1761)**

- 1 Ein Hirsch bewunderte sein prächtiges Geweih
- 2 Und als er sie besieht, mit ernstlichem Gesicht,
- 3 Hört er im nahen Busch ein Jägerhorn erschallen,
- 4 Sieht eine Jagd von dem Gebirge fallen,
- 5 Erschrickt und flieht! Nun aber hilft ihm nicht
- 6 Das prächtige Geweih dem nahen Tod entfliehn,
- 7 Nicht sein vollkommner Leib, die Beine retten ihn!
- 8 Die reißen, wie ein Pfeil, die prächtige Gestalt
- 9 Mit sich durchs weite Feld, und fliegen in den Wald!
- 10 Hier aber halten ihn, im vogelschnellen Lauf,
- 11 An starken Zweigen oft die vierzehn Enden auf.
- 12 Er reißt sich los, er flucht darauf;
- 13 Lobt seine Beine nun, und lernet noch im Fliehn,

(Textopus: 6. Der Hirsch, der sich im Wasser sieht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/365>)